

Wahlprogramm
Oberbürgermeisterwahl
25.02.2018

CDU

**STEFFEN
SCHELLER**

Unsere Stadt in guten Händen.

steffen-scheller.de

Brandenburg an der Havel

– Eine Stadt für alle!

Grüne Urbanität, modern und dynamisch

Liebe Brandenburgerinnen und Brandenburger,

unsere Stadt muss eine Stadt für alle sein – dafür trete ich ein. Die Belange der Bürgerinnen und Bürger – also Ihre – stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit. Unsere Stadt ist Heimat und Wohnort für uns alle. Deshalb sind für mich der Erhalt und der Ausbau von grüner Urbanität sowie die Gestaltung von Brandenburg an der Havel als moderne, dynamische und attraktive Stadt wesentliche Anliegen.

Damit wir das gemeinsam erreichen können, setze ich auf einen offenen Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern. Die Verwaltung soll unter meiner Führung noch moderner und bürgernäher arbeiten und die Kooperationen mit anderen Kommunen werde ich weiter vertiefen.

In der Kommunalpolitik geht es mir darum, Gemeinsamkeiten der politischen Kräfte zu suchen und diese zu unserem Vorteil zu nutzen.

Unseren Haushalt will ich weiter konsolidieren. Dafür werde ich aber keine Steuern erhöhen und auch keine neuen Steuern einführen. Aktives Ehrenamt müssen wir auch in der Zukunft weiter fördern und unterstützen, da wir alle von diesem Engagement profitieren.

Gemeinsam haben wir viel erreicht. Darauf aufbauend werde ich als Oberbürgermeister unsere Stadt noch moderner, lebenswerter und mobiler machen. Meine Arbeit werde ich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichten. Kinder und Jugendliche, Eltern, Pendler, Senioren und überhaupt alle Bürger haben es verdient, dass man sich für sie einsetzt.

An der Entwicklung unserer Stadt habe ich in den vergangenen Jahren bereits mitgewirkt. Als Ihr Oberbürgermeister werde ich auch die künftige Entwicklung maßgeblich mitgestalten.

Meine Ziele und Ideen werde ich mit Ihnen gemeinsam umsetzen. Wesentliche Schwerpunkte sind u.a.

- **Stadtentwicklung**
- **Kinder und Jugendliche**
- **Arbeit und Wirtschaft**
- **Leben und Wohnen**
- **Mobilität**
- **Gesundheit**
- **Lebensqualität**

Darüber erfahren Sie im Folgenden mehr. Wenn Sie Hinweise oder Vorschläge, Anregungen oder Fragen haben, dann schreiben Sie mir an: post@steffen-scheller.de.

Ihr Steffen Scheller



Gemeinsam werden wir die Identität der Stadtteile und Ortsteile stärken. Neue Formen der Bürgerbeteiligung stellen sicher, dass die Bürger bekommen, wofür sie ihre Steuern und Abgaben zahlen.

Den Stadtumbau werden wir gemeinsam fortführen. Das Packhofgelände werden wir behutsam entwickeln.

Gemeinsam werde ich mit Ihnen dafür arbeiten, dass Brandenburg an der Havel die attraktivste Stadt der Mark ist.

Maßnahmen und Projekte:

Identität der Stadtteile und Ortsteile stärken

- Eigene Scholle: Neubau der Planebrücke; Einkaufsmöglichkeiten verbessern; Freizeitangebot für Kinder erweitern (öffentlicher Spielplatz)
- Görden: Verbesserung des Straßenzustandes in der Haydnstraße und in der Brahmsstraße, Sanierung des Geh-/Radweges an der Busch-Schule; Errichtung eines zusätzlichen Supermarktes (Vollsortimenter) zwischen Gördenallee und Berner Straße
- Hohenstücken: Aufwertung des öffentlichen Raums vom Bürgerhaus in Richtung Kita Mittendrin fortsetzen; Nachnutzungskonzeption für die durch den Rückbau freiwerdenden Flächen entwickeln; Fortsetzung der Fahrbahnsanierung im Industriegebiet Hohenstücken
- Nord: Mensa für das Brecht-Gymnasium errichten; Sanierung von Beständen der WOBRA; Grünachse am Silokanal ausbauen; Gestaltung der Freiflächen (ehem. Bus-Endhaltestelle) in der Zauchestraße
- Altstadt: Überwachung und Reduzierung des Durchfahrtsverkehrs (insbes. Plauer Str., Altst. Markt, Parduin); Belebung des Ratskellers; Perspektiven für das Gebiet zwischen Magdeburger Straße – Zanderstraße – Karl-Marx-Straße entwickeln
- Neustadt: Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisort weiter stärken; Standorte für Parkhäuser am Rand der Innenstadt anbieten und Tiefgarage unterhalb des Marktes; Sanierung und Belebung des Flakowski-Hauses und der angrenzenden Gebäude unterstützen; umfassende Sanierung der Bauhofstraße ermöglichen; freie Baufelder entlang der Straße Am Hauptbahnhof entwickeln
- Quenz/Klingenberg: Unterstützung bei der Vermarktung leerstehender Räume im Einkaufszentrum Neuendorfer Sand; Reparatur von Geh- und Radwegen fortsetzen
- Neuendorf: Beseitigung der ungenutzten Industriebrache (ehem. Elisabethhütte) zwischen Caasmanstraße und Havel; naturnahes Wohnen und familiäres Umfeld in Stadtnähe dauerhaft erhalten
- Kirchmöser: Investor für Seegarten und Klinikum finden; Sanierung des Feuerwehrgerätehauses oder Neubau; Vermarktung von weiteren Grundstücken für gewerbliche und industrielle Nutzungen; Sanierung der Schulstraße in Angriff nehmen; Farbanstrich der Dampflokomotive restaurieren
- Plau: Erweiterung der Gartenstadt als Wohnstandort ermöglichen; Sanierung der Alten Plauer Brücke durchführen; Nachnutzung für leerstehende Handelsimmobilien Genthiner Str./ Postplatz

- Götting: Radweg von Götting nach Reckahn realisieren; langfristige Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses in Zusammenarbeit mit dem Dorf- und Kulturverein
- Mahlenzien: gute Befahrbarkeit der Heerstraße gewährleisten; Wegeverbindung nach Boecke verbessern
- Schmerzke: Planung und Realisierung der B102-Ortsumfahrung; Neugestaltung des Vorplatzes zum Friedhof; Erweiterung des Gewerbegebietes in Kooperation mit Kloster Lehnin / OT Rietz
- Klein Kreutz / Saaringen: fehlenden Abschnitt des Beetzsee-Rundweges (Radweg nach Saaringen) bauen; ÖPNV-Angebot ausbauen; zentralen Ort für Dorfgemeinschaft entwickeln
- Wust: Realisierung der Überführung des Bahnübergangs der B1; Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung langfristig – auch ohne WAZV Emster – sichern
- Gollwitz: Überführung des Bahnübergangs Wust auch für Gollwitz; Einbindung in den Stadtverkehr der VBB realisieren; Schlosspark weiter aufwerten

Bürgerbeteiligung mit neuen Instrumenten intensivieren

- bewährte Formen der repräsentativen Demokratie und direkt-demokratische Formen der Bürgerbeteiligung (z.B. Workshops und Werkstätten) müssen eine ergänzende Beziehung haben
- alle Bevölkerungsgruppen – unabhängig von Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Herkunft – müssen die gleichen Möglichkeiten zur Beteiligung haben und zielgruppenspezifisch angesprochen werden
- regelmäßige Bürgerversammlungen in den Stadt- und Ortsteilen durchführen

Stadtumbau gemeinsam mit den Bürgern und den Wohnungsbauunternehmen weiterführen

- neue Chancen für Hohenstücken: Konzepte für freiwerdende Flächen entwickeln; Warschauer Straße/Rosa-Luxemburg-Allee für weitere altersgerechte Wohnformen nutzen
- Nord fit machen für die Zukunft: den notwendigen Generationenwechsel begleiten; für die älteren Bürgerinnen und Bürger zentrale Punkte (Anwohnertreff, Stadtteilbibliothek) erhalten; Sanierung der Wohnungsbestände und des Wohnumfeldes unterstützen
- regelmäßigen Austausch in der ARGE Stadtumbau mit den Wohnungsbauunternehmen fortsetzen

Entwicklung des Packhofes behutsam voranbringen

- Planungsziele auf Basis der Festsetzungen des Strukturkonzeptes entwickeln
- Anpassungsbedarf im städtebaulichen Rahmenplan für die Freifläche Hammerstraße/ Packhofstraße prüfen
- Bebauungsplan in Verantwortung der Verwaltung als Grundlage für die weitere Entwicklung aufstellen
- Baufelder definieren und Erschließung sichern

Unsere Kitas werden wir bei gleichzeitiger Senkung der Beiträge weiter verbessern. Die Einrichtungen sollen gut erreichbar sein, damit wir kurze Wege haben.

Wir werden unsere Schulen weiter sanieren und deren Ausstattung verbessern.

Wir werden alles tun, um die Freizeitangebote auch künftig den veränderten Anforderungen anzupassen und für unsere Jugendlichen dauerhaft Perspektiven vor Ort zu schaffen.

Maßnahmen und Projekte:

Attraktive und günstige Kita-Betreuung vorhalten und sichern

- Rechtsanspruch durch ausreichendes Platzangebot sichern
- Träger bei der Gewinnung von Fachpersonal unterstützen
- vom Land die gesetzlichen Grundlagen für Gebühren-/Beitragsfreiheit einfordern
- Progression der Kita-Beiträge in eigener Zuständigkeit weiter abbauen

Unsere Schulen weiter sanieren und zukunftsfähig ausstatten

- Schulstandorte entsprechend der Schulentwicklungsplanung ausbauen
- Computertechnik modernisieren und Schüler-PC-Relation weiter verbessern
- Chancen der Digitalisierung nutzen und in unseren Schulen verfügbar machen und sie kontinuierlich ausbauen
- WLAN/mobiles Internet in den Schulen verfügbar machen

Freizeitangebote erhalten und für Kinder und Jugendliche attraktiver machen

- Digitalisierung macht Kinder früher „erwachsen“, Freizeitangebote müssen darauf reagieren
- Skater-Halle ermöglichen und fördern
- regelmäßiger Austausch mit der Kinder- und Jugendbeauftragten
- weitere Förderung von öffentlichen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Jugendlichen Perspektiven bei uns vor Ort geben

- Schnittstellen zwischen Schule-Ausbildung-Beruf gemeinsam mit den Kammern weiter stärken (Berufemarkt, Job-Visits und Firmentage)
- Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozesse ermöglichen
- Aufbau eines Kinder- und Jugendparlamentes unterstützen

Wir setzen unsere ganze Kraft ein, um bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Die Arbeitslosenquote wird nachhaltig unter 10% bleiben.

Eine zentrale Aufgabe ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Mit gesunden Industrie-, Gewerbe- und Handwerksbetrieben, mit der Innovationskraft unserer Technischen Hochschule sowie mit einem breiten Versorgungs- und Dienstleistungssektor werden wir die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in unserer Stadt weiter verbessern.

Maßnahmen und Projekte:

Wirtschaftsförderung für Bestandsunternehmen und Neuansiedlungen

- Erhalt von Arbeitsplätzen als wesentliches Ziel der Bemühungen
- weiteres Wachstum der SV-pflichtigen Beschäftigung ermöglichen
- städtische Wirtschaftsförderung als zentraler Ansprechpartner, Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg ausbauen
- Breite der Wirtschaftsstruktur in der Stadt erhalten und ausbauen (keine Monostruktur entwickeln)

Vereinbarkeit von Familie und Beruf als zentrale Aufgabe

- bedarfsgerechte Anzahl an Kita-Plätzen in Krippe, Kindergarten und Hort im gesamten Stadtgebiet vorhalten
- Kitas mit längeren Öffnungszeiten und zusätzliche Angebote von ergänzender Tagespflege vorhalten, wenn die berufliche Situation der Eltern eine längere Betreuung erforderlich macht
- Lokales Bündnis für Familie und Beruf unterstützen

Hochschulen als Magnet und Innovationstreiber

- Technische Hochschule ist innovativer Partner unserer mittelständisch geprägten Unternehmenslandschaft
- höhere Flexibilität der THB im Vergleich zu Universitäten auch weiterhin für praxisorientierte Studienangebote und Forschungsaufträge nutzen
- Ausbau von preiswerten Wohnangeboten für Studentinnen und Studenten unterstützen

Attraktive Angebote für Berufseinsteiger und Rückkehrer

- Jobbörse der Wirtschaftsregion Westbrandenburg zum Bündeln von regionalen Angeboten
- Beratungsangebote für Arbeitsuchende gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und mit dem Jobcenter ausbauen
- Gründungswillige und Gründer durch zielgerichtete Beratung unterstützen und fördern
- attraktives Angebot an Wohnraum und Bauplätzen vorhalten
- Rückkehrer-Telefon als zentrale Anlaufstelle innerhalb der Verwaltung einrichten

Leben und Wohnen

Wir haben Wohnraum modernisiert und neuen, bezahlbaren Wohnraum geschaffen. Wohnraum soll für Eigentümer finanzierbar und für Mieter erschwinglich bleiben.

Ehrenamt ist wichtig für alle Bereiche unseres Lebens. Wir werden es weiter unterstützen und anerkennen.

Wir kümmern uns darum, dass Ältere und Menschen mit Handicap noch besser am Leben teilhaben können.

Brandenburg an der Havel ist eine sichere Stadt. Wir alle sind aufgerufen, diesen Zustand zu erhalten und weiter zu verbessern.

Breitbandverbindungen sind überall notwendig und wir werden freies Internet an allen zentralen Orten anbieten.

Maßnahmen und Projekte:

Modernisierung und Schaffung von vielfältigem Wohnraum fördern

- erschwingliche und finanzierbare Angebote für Einwohnerinnen und Einwohner vorhalten
- auch für potentielle Neubürger durch neuen und sanierten Wohnraum attraktive Angebote entwickeln
- Aufwertung von Beständen durch WOBRA in Hohenstücken und Nord fördern
- andere Akteure bei Bestandsentwicklung begleiten und fördern

Ehrenamt

- Ehrenamt und die vielen Ehrenamtler würdigen und wertschätzen
- Akzeptanz bei Privaten und Unternehmen für die seit 2011 existierende Ehrenamtskarte erhöhen

Seniorinnen und Senioren als wichtiger Teil unserer Stadt

- Seniorenbeirat in alle relevanten Themen frühzeitig einbinden
- Mobilität durch Begleitservice erhalten
- Begegnungsstätten und Begegnungsprojekte in den Stadt- und Ortsteilen fördern

Maßnahmen des Teilhabepplans für alle Bürgerinnen und Bürger umsetzen

- Prioritätenliste diskutieren und aufstellen
- Finanzmittel bereitstellen (Nachhaltigkeitssatzung)
- Verantwortung für Umsetzung und Begleitung innerhalb der Verwaltung zuordnen

Sicherheit für Bürgerinnen und Bürger gewährleisten

- Zusammenarbeit von Polizei und Stadtordnungsdienst vertiefen
- leistungsfähige Feuerwehr – bestehend aus Berufsfeuerwehr und den Freiwilligen Feuerwehren – und Rettungsdienst erhalten
- Erneuerung der Standorte und der Ausrüstung unserer Feuerwehr fortsetzen
- Nachwuchsgewinnung für die Freiwillige Feuerwehr intensivieren

Breitbandverbindungen und freies Internet

- Ausbau der Breitbandverbindungen fördern, wenn nicht eigenwirtschaftlich durch Unternehmen möglich
- freien, mobilen Internetzugang an den zentralen Orten in der Stadt ermöglichen

Mobilität

Wir werden den öffentlichen Personennahverkehr weiter optimieren und die Fahrten der Bahnen und Busse an den tatsächlichen Bedarf anpassen. Wir brauchen einen dritten Zug je Stunde von und nach Berlin.

Gebührenerhöhungen für Parkplätze und Pendlerparkplätze lehne ich ab.

Eine gute Verortung der Einrichtungen für Versorgung und Dienstleistung wird überflüssige Mobilität vermeiden. Die Stadt der kurzen Wege dient uns allen.

Der Radverkehr soll durch bessere Radwege gefördert werden.

Wir brauchen Parkhäuser für die Innenstadt und auch in Bahnhofsnähe. Wir werden Partner suchen, um das zu realisieren.

Maßnahmen und Projekte:

ÖPNV und Schienenverkehr weiter stärken

- Takte und Frequenzen im ÖPNV prüfen und bei Bedarf verdichten
- neue Linien oder Linienführung prüfen (z.B. Einbindung von Wiesenweg und Franz-Ziegler-Straße in das VBB-Liniennetz)
- Taktverdichtung durch einen dritten Zug je Stunde von und nach Berlin; zusätzliche Verbindung bis nach Kirchmöser einrichten
- im Bereich der Bahnhöfe Parkmöglichkeiten ausbauen
- kostenfreie Parkplätze für Pendler erhalten; jedoch nicht gewünschtes Dauerparken identifizieren und sanktionieren

Radwege in der Stadt verbessern

- Fahrbahnbelag in der Hauptstraße mit geschnittenem Pflaster erneuern
- Radwegenetz sanieren und ausbauen (z.B. Nordseite Grillendamm, Bauhofstraße von Trauerberg in Richtung Bahnhof)
- Radabstellanlagen an wichtigen Verknüpfungspunkten mit dem ÖPNV ausbauen
- Anzahl der Ladestationen für E-Bikes im öffentlichen Raum erhöhen

Zentrumsring ausbauen, Verkehr aus der Innenstadt lenken

- Sanierung des Zentrumsrings durch das Land begleiten
- Zentrumsring ergänzen, um dessen verkehrliche Bedeutung zu stärken (z.B. Verlängerung Gerostraße zur Willi-Sänger-Straße)
- Verkehrsrechner zur bedarfsabhängigen Schaltung der Lichtsignalanlagen (grüne Welle) erneuern
- Parkhäuser für die Innenstadt und Tiefgarage unter dem Neustädtischen Markt

Stadt der kurzen Wege

- wohnortnahe Versorgungseinrichtungen und Dienstleistungen
- vorrangig die Entwicklungsflächen und Brachen im Siedlungsbereich für die weitere Stadtentwicklung nutzen (z.B. in der Innenstadt: Packhofgelände, Alte Ziegelei; im Ring: Stärkefabrik, Magdeburger Str. Nord, Bahnhofsumfeld; in Kirchmöser: Platz der Einheit)

Gesundheit

Unser Städtisches Klinikum und das Gesundheitszentrum versorgen nicht nur unsere Stadt, sondern die gesamte Region. Ich werde mich dafür einsetzen, die ärztliche Versorgung weiter auszubauen.

Die neue Medizinische Hochschule und die Medizinische Schule werden uns helfen, den Nachwuchs für die ärztliche und pflegerische Betreuung für unsere Stadt und die Region auszubilden.

Gesundheit ist nicht nur eine Frage der medizinischen Versorgung, sondern auch der Lebensqualität.

Maßnahmen und Projekte:

Ambulante und stationäre ärztliche Versorgung stärken

- allgemeinärztliche und fachärztliche Versorgung sichern, auch als gelebte Stadt-Umland-Kooperation
- Gesundheitsstandort und Städtisches Klinikum durch weitere Sanierung des Haupthauses stärken
- wohnortnahe Versorgung bei Bedarf auch durch Gesundheitszentrum und medizinische Versorgungszentren sichern
- ambulante gesundheitliche Versorgung durch Haus- und Kinderärzte in den Stadtteilen

Medizinischen Nachwuchs vor Ort für die Region ausbilden

- Ausbildung von Ärzten durch die neue Medizinische Hochschule am Campus Nicolaiplatz
- Ausbildung von Pflegepersonal an der Medizinischen Schule sichern

Gesundheit und Lebensqualität im Zusammenhang betrachten

- Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten nutzen („grüne Infrastruktur“ erhalten und aufwerten)
- negative Umwelteinflüsse minimieren (Luftreinhalteplan und Lärminderungsplan umsetzen)

Lebensqualität

Brandenburg an der Havel hat viel zu bieten und das wird so bleiben. Wir werden unseren Natur- und Landschaftsraum nutzen und schützen.

Umweltpädagogische Angebote wie unser Naturschutzzentrum werden wir weiter unterstützen.

Die breite Förderung des Sports und der Kultur sind langfristig im Haushalt gesichert. Unsere Stadt werden wir als kulturelles Zentrum der Region weiter ausbauen. Zusätzliche Mittel für Kultur wollen wir auch dafür einsetzen, das Theater im Bereich Schauspiel zu positionieren.

Maßnahmen und Projekte:

Unsere Havel als Ort zur Erholung

- landschaftsprägende Fluss- und Seenlandschaft bietet hohe Qualität für Leben, Wohnen und Erholen
- Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität und mit Attraktionen am und auf dem Wasser (insbes. Uferbereiche am Heine-Ufer, Salzhofufer, Packhofgelände, Beetzsee-Promenade, Uferweg am Silokanal) pflegen
- ausgewogenes Verhältnis zwischen Nutzen und Schützen der Havel und der Landschaft erhalten
- keine Windräder innerhalb des Stadtgebietes und der Ortsteile zulassen
- umweltpädagogische Angebote (z.B. Naturschutzzentrum) weiter unterstützen

Kleingartenwesen unterstützen

- Gartensparten als Teil der „grünen Infrastruktur“ in der Stadt begreifen
- Verband und Sparten bei der Aufwertung und Pflege der öffentlich zugänglichen Bereiche unterstützen

Sportförderung für Breitensport und Spitzensport

- Förderung des Sports langfristig im Haushalt sichern
- Stadtsportbund als Selbstverwaltungsinstitution des Sports und der Vereine unterstützen
- überregionale Vermarktung von Sportstätten für nationale und internationale Wettbewerbe fortsetzen
- Errichtung einer Beleuchtungsanlage im Stadion am Quenz
- Sicherung und Ausbau der Attraktivität des Marienbades

Kulturelle Entwicklung als wichtiger Standortfaktor

- mit zusätzlichen Mitteln des Landes auch im Bereich Schauspiel wieder eigene Produktionen ermöglichen
- Theater mit seinen Musikern (Brandenburger Symphoniker) und Schauspielern als Zentren der kulturellen Identität fördern
- Heimatmuseum: Frage des künftigen Standortes lösen und Realisierung des neuen Museums
- Kunstgalerie: langfristige Standortfrage unter Würdigung der positiven Entwicklung und der Perspektiven beantworten (Brennabor oder gemeinsam mit neuem Museum)
- Kulturbeirat für den regelmäßigen Austausch zwischen Kulturschaffenden und Kulturpolitikern nutzen

V. i. S. d. P.: Walter Paaschen
CDU Kreisverband Brandenburg an der Havel
Altstädtischer Markt 3, 14770 Brandenburg an der Havel
Tel: 03381 201604, E-Mail: info@cdu-brb.de